

Breiterer Alpenrhein bringt Hochwassersicherheit

By Andi Götz, 07.04.013

Die geplanten Aufweitungen am Alpenrhein bringen mehr Hochwassersicherheit. Für Tiere und Pflanzen entstehen neue Lebensräume, die Menschen werden sich über die schönen Landschaften mit hohem Erholungswert freuen. Dies ergab ein Gespräch an der Dornbirner Messe mit Dr. Markus Mähr von „Rhesi – Rhein Erholung und Sicherheit“.

Dr. Markus Mähr, Projektleiter „Rhesi“ bei der Internationalen Rheinregulierung, diskutierte an der Dornbirner Messe unter der Moderation von Richard Lehner mit Dr. Lukas Indermaur vom WWF St. Gallen und Mag. Bianca Burtscher vom Naturschutzbund Vorarlberg über die aktuellen Pläne für Aufweitungen am Alpenrhein. Der Rhein soll gleichzeitig hochwassersicherer und naturnaher werden und für den stressgeplagten Menschen ein Naherholungsgebiet werden.

Neben mehr Natur und mehr Hochwassersicherheit bringen die Pläne aber auch Konflikte: Ein natürlicherer Alpenrhein würde zu einer verbesserten Grundwasseranreicherung und Grundwasserqualität führen, aber für die Aufweitungen müssten einzelne Grundwasserbrunnen aufgelassen werden. Dank der enormen Menge von qualitativ hochwertigem Grundwasser führt das nicht zu Versorgungsengpässen. Das wirtschaftliche Interesse an der Grundwassernutzung sei aber enorm, die Widerstände deshalb verständlich. Durch eine gute Vernetzung unter den Gemeinden könnten jedoch Lösungen gefunden werden.

Auch die Sorgen der Landwirte müsse man ernst nehmen. Es wird aber frühestens in fünf oder sechs Jahren angefangen zu bauen, danach muss mit einer Realisierungsphase von rund zwanzig Jahren gerechnet werden. So werde kein Landwirtschaftsbetrieb von einem auf den anderen Tag um seine Existenz gebracht, man könne Lösungen von Fall zu Fall ins Auge fassen, so Markus Mähr.

Lukas Indermaur und Bianca Burtscher sind sich bewusst, dass solche Konflikte normal sind und ausgetragen werden müssen. Ebenso sind sie aber davon überzeugt, dass von den beiden vorgeschlagenen Varianten nur die weitergehende – Kombivariante 1 – realisierbar sei. Die schwächere Variante 2 biete für die Natur zu wenig und sei deshalb auf Grund der bestehenden Gesetzeslage in der Schweiz und Österreich nicht bewilligungsfähig.

Die Wanderausstellung RheinLeben wird von der Plattform Lebendiger Alpenrhein präsentiert, hinter der aus Österreich der Naturschutzbund Vorarlberg, aus der Schweiz der WWF und Pro Natura sowie aus Liechtenstein die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz stehen.

Zusatzinformationen:

Mehr Informationen zu „RheinLeben“ (Tournéeplan, Bildmaterial, Trailer, Standplatz an Dornbirner Messe) finden Sie auf: www.lebendigerrhein.org

Kontakte:



WWF St. Gallen

Dr. Lukas Indermaur

WWF St. Gallen

Telefon: +41 (0)79 757 91 43

E-Mail: lukas.indermaur@wwf.ch



Mag. Bianca Burtscher

Naturschutzbund Vorarlberg

Telefon: +43 5572 29650

Email: vorarlberg@naturschutzbund.at